

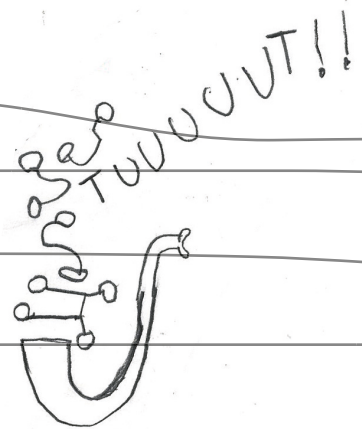


KiDs aktuell

2/2016

KINDERLIEDER FÜR ALLE!

Anregungen für eine vorurteilsbewusste Praxis



Kinderlieder haben es in sich: Sie fördern Musikalität und Sprachentwicklung, können hartnäckige Ohrwürmer sein, sie machen Spaß und stärken das Gruppengefühl. Und sie enthalten Botschaften über die Welt und darüber, was als „normal“ gilt – oder eben nicht. In dieser Funktion können sie dazu beitragen, den Horizont zu erweitern oder zu verengen, korrektes oder falsches Wissen zu vermitteln, Kinder zu stärken oder auszugrenzen. Dieser Text soll dabei unterstützen, aufmerksam für die versteckten Botschaften einiger gängiger Kinderlieder zu sein, und Lust auf eine Entdeckungsreise durch das breite Angebot an Alternativen machen – wir wünschen viel Freude dabei!

Fallbeispiel 1: „Drei Chinesen mit dem Kontrabass“

Ein aus Japan stammender Vater holt sein Kind, 1. Klasse, von der Schule ab. Es erzählt, dass sie das Lied „Drei Chinesen mit dem Kontrabass“ gesungen hätten und dabei auf Anweisung der Lehrerin die Augenwinkel mit den Fingern hochgezogen haben, damit ein sogenanntes „Schlitzaugen“-Gesicht entsteht. Die Beschwerde des Vaters führt dazu, dass das Kind vor der Klasse vorgeführt wird: Es habe ja keinen chinesischen Hintergrund und das Lied könne es nicht beleidigen. (Quelle: <https://www.opensocietyfoundations.org/node/51055>)

Was ist der Grund für die polizeiliche Intervention in dem Lied? Da es das Gespräch auf der Straße oder der Kontrabass nicht sein können, liegt der Schluss nahe, dass der Polizist deshalb Verdacht schöpft, weil es sich um „Chinesen“ handelt. Durch die Anleitung, sich mit einer rassistischen Geste lustig über als asiatisch markierte Menschen zu machen, wird diese Interpretation verstärkt.

Wie können wir unserer Verantwortung als Erwachsene gerecht werden, dergleichen zu bemerken und zu vermeiden?

KINDERLIEDER VORURTEILS- BEWUSST BETRACHTET

Es gibt viele Lieder, die weder im positiven noch im negativen Sinn Bezug zu vielfaltsbezogenen Inhalten haben. Manche Kinderlieder oder -reime offenbaren jedoch bei kritischer Betrachtung abwertende Inhalte über Geschlechtszugehörigkeiten, über Körperformen, Religionen, Familienkulturen, Aussehen oder weitere Vielfaltsaspekte. Wir verzichten darauf, die Liedtexte der folgenden Beispiele zu veröffentlichen – bei Interesse sind sie im Internet zugänglich.

„Das eine Kind ist so“ – In der Absicht, Vielfalt zu thematisieren, werden Kinder in diesem Lied anhand ihrer Unterschiede und Gemeinsamkeiten charakterisiert. Dabei

1 Dies ist eine rassistische Bezeichnung. Vergl. <http://www.kororientation.de/2014/06/11/interview-rassismus-ist-teil-der-gegenwartskultur/>

werden problematische Beschreibungen („kaffeebraune Haut“) sowie stereotype Bilder (das Schwarze Kind schreit, das Kind mit asiatischem Namen macht Kung Fu, das blonde Kind singt besonders schön) genutzt.

„Der Katzentanzentanz“ – Verschiedene Tiere möchten mit der Katze tanzen. Jedoch wird jedem, das nicht der eigenen Art entspricht, ein Makel zugesprochen und es daraufhin abgewiesen. Der Kater fragt anders als die anderen Tiere nicht freundlich nach, sondern küsst die Katze ungefragt – „und schon hat sie mitgemacht“. Welche Botschaft könnten Kinder daraus ableiten, dass gerade er mit gerade dieser Strategie Erfolg hat?

„Eine kleine Dickmadam fuhr mal mit der Eisenbahn“ – Knapp die Hälfte der Kinder zwischen 9 und 13 Jahren ist mit ihrer Figur unzufrieden. In dem Reim wird beschrieben, dass die Eisenbahn unter dem Gewicht seiner Passagierin zusammenbräche. Durch diese unrealistische und lächerlich machende Darstellung wird die schädliche Wirkung von Gesellschaft und Medien bestärkt.

Fallbeispiel 2: „C-A-F-F-E-E“

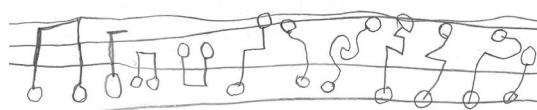
Eine türkeistämmige Mutter holt ihr Kind, 2. Klasse, von der Schule ab. Es erzählt von einem neuen Lied, in dem von Kaffee als „Türkentrunk“ die Rede war und die Kinder aufgefordert wurden, anders als die „Muselmänner“ von ihm zu lassen. Das Kind sei geschockt gewesen und habe nicht mitgesungen. Der Lehrer habe gesagt, das Lied hätte doch nichts mit Kindern türkischer Herkunft zu tun. Als die anderen Kinder es ausgelacht haben, habe es dann aus Scham und Verunsicherung doch mitgesungen. (Quelle: <https://www.opensocietyfoundations.org/node/51055>)

Als dieses Lied komponiert wurde, wurde das Osmanische Reich als „kranker Mann am Bosphorus“ verhöhnt – entsprechend karikiert das Lied die „Türken“ und „Muselmänner“ als krank und schwach. „Muselmann“ ist eine abwertende Bezeichnung für Menschen muslimischen Glaubens. Kinder, die in ihrer Familienkultur Bezüge zur Türkei und/oder zum Islam haben, werden durch dieses Lied in ihren Identitätsaspekten beleidigt und in ihrer Würde verletzt.

WER KOMMT VOR? WER NICHT? WARUM IST DAS WICHTIG?

Andere wichtige Aspekte der Lebensrealität von Kindern finden wiederum keine Erwähnung. In welchen Liedern kommen Protagonist_innen mit körperlichen Einschränkungen vor, in wie vielen wird die Fähigkeit zu springen/tanzen/sehen vorausgesetzt? Wo findet sich ein Kind wieder, das mit einem Elternteil oder in einer Patchworkfamilie aufwächst? Gibt es Kinderlieder über Liebe oder Beziehungen, in denen Heterosexualität nicht als selbstverständlich unterstellt wird? Viele Kinder wachsen mehrsprachig auf – welche Kinderlieder nehmen dies auf?

Die vorausgesetzten Selbstverständlichkeiten und Auslassungen werden manchmal erst auf den dritten Blick deutlich. Für die Identitätsentwicklung junger Kinder ist es wichtig, dass sie in einem positiven Gefühl zu all ihren Identitätsaspekten unterstützt werden. Dies geschieht darüber, dass sie sich zugehörig fühlen können – weil sie sicher sein können, dass sie, ihre Familien und ihre Lebenssituation in der Kita bzw. der Schule richtig und willkommen sind. Kinderlieder sind dabei nur ein einziger, jedoch wirksamer Bestandteil der vielfältigen Quellen, die Kinder diese Botschaft vermitteln können.

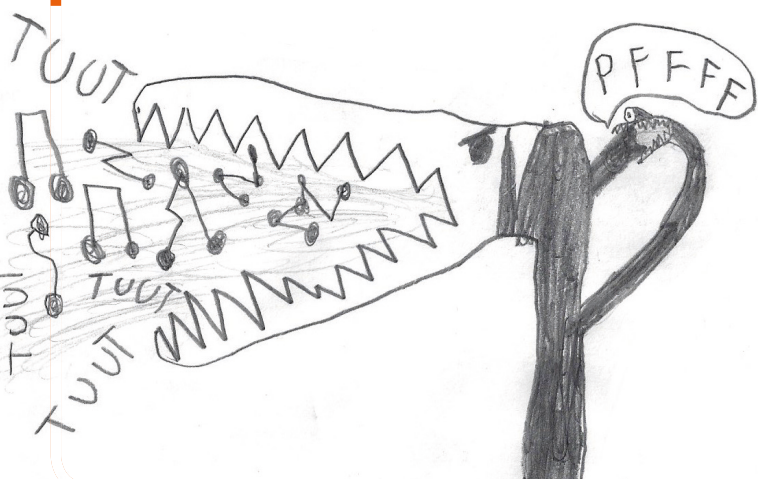


Fallbeispiel 3: „Alle Kinder lernen lesen“

Auf der Einschulungsfeier ist eine Mutter völlig irritiert über das Lied „Alle Kinder lernen lesen“ und die darin enthaltenen abwertenden Begriffe. Auf Nachfrage wird darauf verwiesen, dass das Lied an die Anlauttabelle angelehnt sei. Diese weist allen Buchstaben des Alphabets ein Wort mit dem jeweiligen Anfangsbuchstaben zu, das auch als Bild dargestellt ist. Durch das Singen sollen sich die Kinder die Buchstaben besser einprägen können. Die einzigen drei Illustrationen, die Menschen abbilden, sind stereotyp, sachlich falsch und vermitteln den Kindern rassistische Bilder. (Quelle: Beratungsfall KiDs – Kinder vor Diskriminierung schützen!)

Hier zeigt sich: Es ist nicht das Lied allein, das problematisch ist. Es hängt in diesem Fall eng zusammen mit den weiteren Praxen der Einrichtung und macht aufmerksam auf eine fehlende Sensibilität für herabwürdigende und sachlich falsche Benennungen und Darstellungen von Personengruppen. Sowohl „Indianer“ als auch „Eskimo“ sind Fremdbezeichnungen², die für viele der so Benannten Beleidigungen darstellen. Darauf hinzuweisen, dass „selbst“ Angehörige dieser Gruppen lesen lernen, legt nahe, dies als überraschend zu empfinden. Eine stereotype Darstellung in der Anlauttabelle verstärkt den negativen Effekt –

² Vergl. „Wie Rassismus aus Wörtern spricht“, UNRAST-Verlag 2011



dabei gibt es tatsächlich ziemlich viele Worte, die mit E oder I anfangen, und auch beim Ch könnte der „Chinese“ durch ein einfaches „Chinesisch“ mit Abbildung von Schriftzeichen ersetzt werden.

KRITERIEN ZUR AUSWAHL VON KINDERLIEDERN

Für jedes Lied gilt die Prüffrage: Enthält es stereotype oder diskriminierende Botschaften? Falls wir solche Inhalte oder Formulierungen erkennen oder von anderen auf sie hingewiesen werden, sollte dieses Lied in dieser Form nicht weiter gesungen werden.

Mit Blick auf den gesamten Fundus der eingesetzten Lieder kann mit Hilfe der im Folgenden genannten Kriterien überprüft werden, ob sich zu allen Punkten geeignete Lieder finden.³

- Sind Lieder enthalten, mit denen sich Kinder mit unterschiedlichen Vorerfahrungen und Familienkulturen identifizieren können?
- Gibt es Lieder, die dazu anregen, den Horizont zu erweitern und etwas über die Vielfalt von Lebensgewohnheiten zu erfahren?
- Kommen Lieder vor, die dazu anregen, den eigenen „Gefühlswortschatz“ zu erweitern?
- Gibt es Lieder, die dazu anregen, kritisch über Vorurteile und Diskriminierung nachzudenken?
- Sind Lieder mit Beispielen enthalten, die Mut machen, sich gegen Diskriminierung und Ungerechtigkeit zu wehren?

DISKRIMINIERUNGSKRITISCH UND VIELFALTSBEWUSST SINGEN

Vielleicht sind Ihnen bei der Lektüre einige liebgewonnene Lieder begegnet, die einer kritischen Überprüfung nicht standhalten. Vielleicht ist deutlich geworden, dass zu manchen Aspekten noch Lieder im Repertoire Ihrer Einrichtung fehlen – was nun?

Wir haben einige Anregungen aus der Praxis der Kitas und Grundschulen, mit denen wir zusammenarbeiten, gesammelt. Möglicherweise ist etwas Interessantes für Sie dabei?

Neue Lieblingslieder kennenlernen

Hier finden Sie einige Lieder, die wir für geeignet halten, um Kinder zu stärken, ihnen Neues zu vermitteln, und/oder mit ihnen ins Gespräch über Ungerechtigkeiten und Handlungsmöglichkeiten zu kommen: www.situationsansatz.de/kinderlieder.html

³ Die Kriterien sind angelehnt an die Kriterien zur Auswahl vorurteilsbewusster Kinderbücher: http://www.situationsansatz.de/files/texte/ista/fachstelle_kinderwelten/kiwe/pdf/Kriterien_buecherauswahl.pdf

Problematische Lieblingslieder umdichten

Es gibt Lieder, bei denen uns nur einzelne Formulierungen Unbehagen bereiten. Hier ist Kreativität gefragt.



Fallbeispiel 4: Herr Uklatsch

In einer Grundschule wird ein Lied über Herrn Uklatsch gesungen, der aufgrund seiner Körperform weder Straßenbahn fahren könne noch passende Kleidung finde. Eine engagierte Mutter schreibt einen Brief: „Das ist unverschämte, diskriminierend und unter aller Würde. Hier werden Vorurteile aufgebaut und Klischees hochgehalten, gegen die dicke Menschen seit Jahren einen verzweiferten Kampf führen.“ In einem Gespräch mit Klassen- und Schulleitung stellt sich heraus, dass dieses Lied im Lehrplan empfohlen wird. Die Schule sagt zu, es nicht weiter einzusetzen. Das Schulamt reagiert nicht auf die Beschwerde. (Quelle: <http://www.dicker-verein.de/2011/09/20/protest-gegen-kinderlied>)

Eine Grundschullehrerin berichtet:

„Es ist nicht einfach, Lieder zu finden, mit denen man die Orientierung (vorn, hinten, links, rechts) üben kann. Mich hat der diskriminierende Tenor dieses Liedes aber auch gestört, darum habe ich es für meine Klassen einfach umgedichtet: Wir ziehen uns die Jacken an, mit vielen kleinen Knöpfen dran... Wir steigen in die Straßenbahn, da fängt die Bahn zu wackeln an...“

Und warum nicht im Lied „Bruder Jakob“ neben der christlichen Glocken auch andere religiöse Praxen einbeziehen: „Lieber Bruder, liebe Schwester, schläfst Du noch? Hörst du nicht den Azan⁴/ den Schofar⁵/ das Dung Chen⁶? Komm, wach auf!“

Mehrsprachig singen

Um der Mehrsprachigkeit vieler Kinder gerecht zu werden, können bereits bekannte Lieder auch in den Familiensprachen gesungen werden – oder direkt mehrsprachig eingeübt. Der Text zu „Bruder Jakob“ beispielsweise geht auf Türkisch so: „Tembel çocuk, haydi kalk! Artık sabah oldu, bim bam bom.“

⁴ Muslimischer Gebetsruf

⁵ Instrument aus Widder- oder Antilopenhorn, das zu Rosh Hashanah und Yom Kippur eingesetzt wird

⁶ Blasinstrument, das in tibetisch-buddhistischen Zeremonien eingesetzt wird

Welche Sprachen gibt es in der Kindergruppe? Wer könnte die Texte übersetzen? Sich die korrekte Aussprache gegebenenfalls von den Kindern zeigen zu lassen, stärkt sie zusätzlich in ihrem Selbstbewusstsein und zeigt die Wertschätzung für ihre sprachlichen Fähigkeiten. Zudem gibt es eine Vielzahl von Guten-Morgen-Liedern, die mehrsprachige Begrüßungen beinhalten.

Projekte mit Familien zum Thema

Mitarbeiter_innen einer Berliner Kita berichten von einem Projekt, in dem sie die Familien eingeladen haben, ihre jeweiligen Lieblingslieder im Liedkreis vorzustellen und die Texte für alle sichtbar an einer Pinnwand aufzuhängen:

„Für die Kinder war es jedes Mal ein besonderes Erlebnis, wenn sie ihr Lieblingslied vorgesungen haben, oder wenn die Eltern in unseren Liedkreis kamen, um mit uns gemeinsam „das Lieblingslied“ zu singen. Es gab viele kleine besondere Begegnungen. Beim Übersetzen der Texte waren Eltern und Kinder gleichermaßen gefragt. Eltern kamen miteinander ins Gespräch und überlegten, wie sie manche Texte treffender übersetzen könnten. Sie kamen sehr gerne zu unseren Liedkreisen, um ihr Lied einzubringen, sowie auch um andere Lieder dazu zu lernen. Auf diese Art und Weise konnten auch manche Hemmschwellen abgebaut und neue Eltern gut eingebunden werden.“

In einer anderen Kita wurden die Eltern gebeten, sich selbst beim Singen ihres allabendlichen Gute-Nacht-Liedes aufzunehmen. Daraus entstand eine CD, die zu einem Favoriten der Kinder im Kita-Alltag wurde.

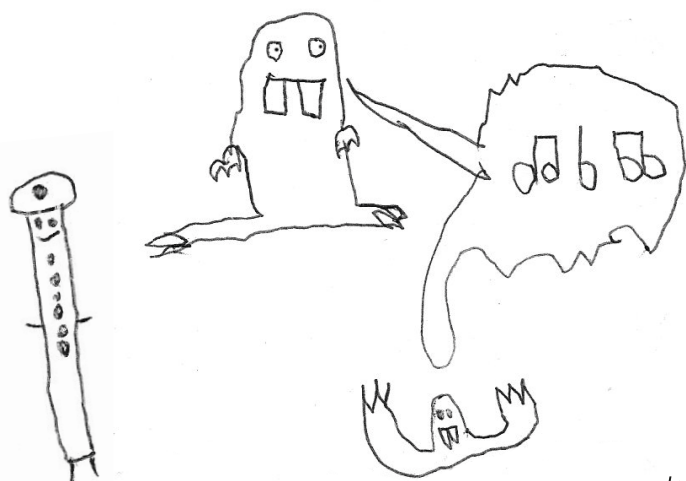


Zum Weiterlesen:

Wir haben unter www.situationsansatz.de/kinderlieder.html einige Anregungen zur weiteren Auseinandersetzung rund ums Thema Kinderlieder zusammengestellt. Hier findet sich eine Auswahl von Links zu Texten zum Thema aus verschiedenen Perspektiven. Auch die in Kürze erscheinende Publikation der Fachstelle Kinderwelten zum Thema Kinderlieder, in der sich Anregungen zur kritischen Überprüfung weiterer Lieder (u.a. „10 kleine N...lein“, „Lustig ist das Z...leben“, „Ein Mann, der sich Kolumbus nannte“, „Anne Kaffeekanne“, „Cowboy Joe“), wird dort zugänglich sein.

Welche Erfahrungen machen Sie zum Thema vielfaltsbewusste und diskriminierungskritische Kinderlieder in Ihrer Praxis in Kita, Schule und Zuhause? Wir freuen uns über Rückmeldungen, neue Ideen und gute Praxisbeispiele!

7 Wir verzichten darauf, Z und N auszuschreiben, da es sich um rassistische Bezeichnungen handelt. Vergl. „Wie Rassismus aus Wörtern spricht“, UNRAST-Verlag 2011



Impressum

Hrgs: KiDs - Beratung & Kampagnen der Fachstelle Kinderwelten für Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung©, Institut für den Situationsansatz (ISTA), Internationale Akademie INA Berlin gGmbH, Muskauer Str. 53, 10997 Berlin, Tel. 030-6953999-04, kids@kinderwelten.net, <http://www.situationsansatz.de/kids.html>

Autorin: Berit Wolter, Redaktion: Nuran Yiğit, Petra Wagner

Illustrationen: Yunus Can, Theo Göricke, Jonte Wolter, Seyit Vurgun Arslan

Layout & Satz: zankoloreck.de

Mai 2016

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

